

Sageritz vom 5. Februar, die Concession zu einer Handmühle betreffend.

Präsident Hensel: Ich schlage vor, diese Eingabe ebenfalls an die vierte Deputation zur Prüfung gelangen zu lassen.

5. (Nr. 115.) Antrag des Abg. D. Berthold und Genossen auf Niedersetzung einer außerordentlichen Deputation für das Unterrichtswesen.

Präsident Hensel: Die Antragsteller haben sich die mündliche Begründung ihres Antrags vorbehalten, deshalb wird derselbe zu diesem Zweck auf die nächste Tagesordnung gebracht werden.

6. (Nr. 116.) Petition des Webers Schaarschmidt und 94 Genossen zu Dederan vom 28. Januar um Ertheilung des activen Wahlrechts für die zweite Kammer an alle 21jährige unbescholtene Staatsbürger.

Präsident Hensel: Gehört zum Geschäftskreis der vierten Deputation.

7. (Nr. 117.) Petition Karl Gottlob Schickel's und Genossen zu Callenberg vom 27. desselben Monats, unentgeltlichen Wegfall der Lehn- und Feudallasten, so wie die Verwendung der in die von dasiger Altgemeinde für sich beanspruchte Gemeindecasse fließenden Gelder zu nützlichen Zwecken der Gesamtgemeinde betreffend, überreicht vom Abg. Thieme-Garmann.

Präsident Hensel: Ist von derselben Deputation zu begutachten.

8. (Nr. 118.) Petition der Einwohner zu Irfersgrün im Voigtlande, Johann Gottlieb Feustel's und Genossen, vom 3. Februar um Cassation der mit dasiger Gutsherrschaft abgeschlossenen Ablösung des Lehn- und Frohngeldes und um unentgeltlichen Wegfall desselben, wie der Erbzinzen u.

Präsident Hensel: An dieselbe Deputation abzugeben. Die Registrande ist vorgetragen worden. Der Abg. Wagner hat das Wort.

Abg. Wagner: Ich habe die kurze Anzeige zu machen, daß die außerordentliche Deputation für das Bergwesen gestern zusammengetreten ist und mich zum Vorstand, so wie den Abg. Kellermann zum Secretair ernannt hat.

Präsident Hensel: Wir gehen nunmehr zu den Gegenständen der Tagesordnung über. Zuerst ist auf dieselbe gebracht worden die Antwort des Herrn Staatsministers v. d. Pfordten auf die Auerwald'sche Interpellation.

Staatsminister D. v. d. Pfordten: Der geehrte Abgeordnete hat mich interpellirt wegen einer Adresse, die von Leipzig aus in Bezug auf die Sitzung der zweiten Kammer vom 20. vorigen Monats an mich erlassen und in den Zeitungen abgedruckt worden ist. Ich habe zu erklären, daß mir diese Adresse durch die Post zugekommen ist. Ich habe

darauf nicht geantwortet und werde auch keine Antwort darauf ertheilen. Eine weitere Erklärung glaube ich aber auch auf diese Interpellation nicht geben zu müssen.

Abg. Auerwald: Wenn der Herr Staatsminister v. d. Pfordten glaubt, daß mich diese Antwort befriedigt, so befindet er sich im Irrthum. Die Absicht, die mich bestimmte, jene Anfrage an Herrn Minister v. d. Pfordten zu stellen, war ganz einfach. Ich kann es ihm aufrichtig versichern, sie war nach meiner Ansicht in seinem eigenen Interesse gestellt und ganz nothwendig. Er mußte meines Erachtens diese Gelegenheit ergreifen, um den Verdacht offen zu widerlegen, als sei ihm die Partei, von der jene Adresse ausgegangen ist, lieber, als die Majorität der Kammern und die ganz unleugbar überwiegende Mehrheit der Bewohner unsers Sachsenlandes. Die Adresse geht offenbar, wenn sie einen Sinn haben soll, von der Voraussetzung aus, daß der, an den sie gerichtet ist, die darin ausgesprochenen Ansichten und Gesinnungen theile. Diesen Verdacht mußte der Herr Minister auf eine eclatante Weise von sich abzuwenden suchen, denn wenn irgendwo das Schweigen für Zustimmung gilt, so wäre es in diesem Falle gewesen, und ein Minister kann, wenn anders nicht gerechte Zweifel an seinen wahren Gesinnungen entstehen sollen, hier unmöglich schweigen. Ein Minister darf nicht zwei Gesichter haben. Wenn aber gleichwohl der Minister schweigt, so dürfen die Kammern zu diesem Scandal, der sich nur vor kurzem erneuert hat, nicht schweigen. Wir sind es der Ehre der Kammer, der Ehre des Landes sind wir es schuldig, daß wir die Würde der Volksvertretung nicht auf so freche Weise mit Füßen treten lassen, wie es in diesem Wische geschehen ist, den man an den Minister v. d. Pfordten zu schicken gewagt hat. Ich halte daher insofern auch die Acten über diesen Gegenstand durch die vorgenommene Antwort des Herrn Ministers noch keineswegs für geschlossen und will mir deshalb bis dahin, wo ich mit meinen politischen Freunden Rücksprache darüber werde genommen haben, weitere Anträge vorbehalten.

Präsident Hensel: Es würde nunmehr zu dem zweiten Gegenstand der Tagesordnung überzugehen sein, zur Motivirung des Antrags des Vicepräsidenten Tzschirner und Genossen in Betreff des Circularschreibens der preussischen Regierung. Ich will diesen Antrag vortragen: „Durch die Antwort auf unsere Interpellation wegen der preussischen Circularnote in Betreff des deutschen Verfassungswerkes nicht befriedigt, stellen wir den ausdrücklichen Antrag, daß die Staatsregierung angegangen werde, daß sie, ehe und bevor sie eine Auslassung in Bezug auf die in dem preussischen Rundschreiben bemerkten Fragen wegen Gestaltung der deutschen Reichsgewalt u. s. w. abgebe, den Kammern eine Vorlage hierüber gewähre und deren Zustimmung dazu einhole*.“

*) Dieser Antrag ist nebst dem Vicepräsidenten Tzschirner unterzeichnet von den Abgg. Thieme-Garmann, Meyer, Feldner, Blandmeister, Heeren, Wagner, Helbig, Tauer Schmidt, Lincke und Wehner.